

Kulturhauptstadt Europas: Elefsina bei Athen



Foto: © John + Stathis

Vom touristischen Abseits in den Fokus gerückt

Text & Fotos: Klaus Bötig

2 023 ist wieder einmal eine griechische Stadt unter den in diesem Jahr drei Europäischen Kulturhauptstädten. Die anderen beiden sind Timisoara (Temeswar) in Rumänien und Veszprém am ungarischen Plattensee. In der Vergangenheit war diese mit erheblichen EU-Fördermitteln verbundene Ehre schon den Großstädten Athen, Patras und Thessaloniki erwiesen worden.

Vom touristischen Abseits in den Fokus gerückt

Elefsina, das im Rahmen des Kulturhauptstadtprogramms unter seinem antiken Namen Eleusis vermarktet wird, lag bisher völlig im touristischen Abseits. Hierher fuhr man bestenfalls wegen eines antiken Heiligtums für Demeter und ihre Tochter Persephone, Gattin des in der Unterwelt herrschenden Zeusbruders Hades. Dort fanden alljährlich geheimnisvolle Mysterien statt. Ansonsten galt das heute 30.000 Einwohner zählende Industriestädtchen als völlig unattraktiv und zuletzt als ziemlich heruntergekommen. Wir waren vor 40 und vor 20 Jahren schon dort und wären wohl nie wieder hingefahren, hätte man es nicht zu einer der drei Europäischen Kulturhauptstädte des Jahres 2023 erhoben. Die offizielle Eröffnung fand am 4. Februar auf dem Gelände des antiken Heiligtums statt.

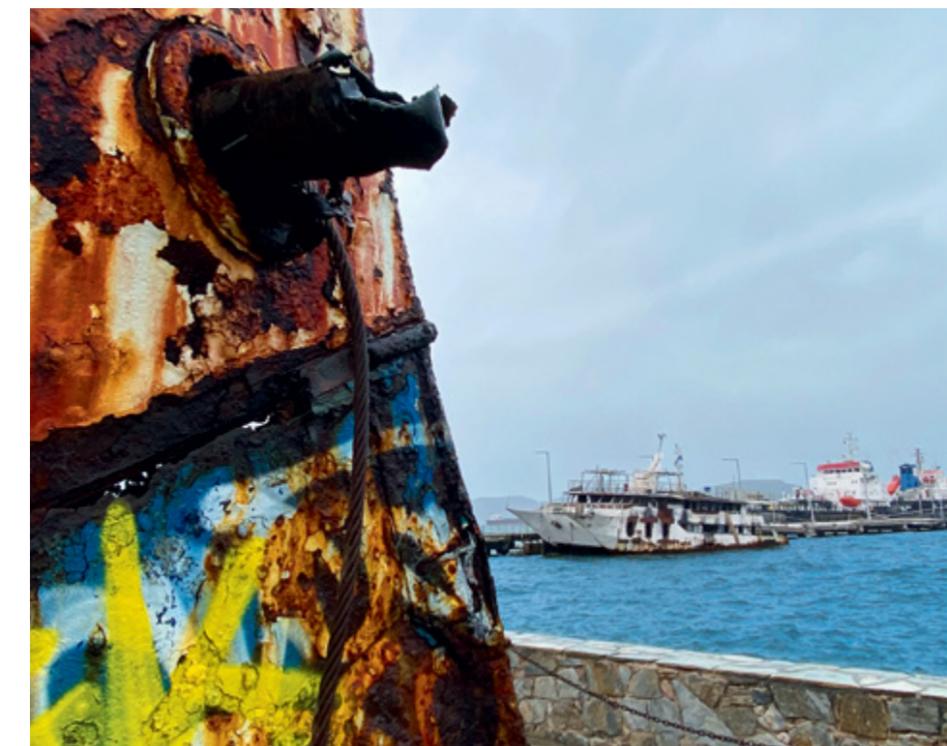
Hunderte Kultur-Events

Fürs gesamte Jahr sind über 400 Kulturveranstaltungen an etwa 80 verschiedenen Veranstaltungsorten vorgesehen. Zu den Events gehören Theateraufführungen und Konzerte, Folklore, Ausstellungen, Vorträge, ein Film-Festival und vor allem kleine Inszenierungen in den Straßen und auf den vielen Plätzen der Kleinstadt unter Einbeziehung der Einheimischen. Zu den Locations zählen der klassizistische Bahnhof an einer jetzt stillgelegten Bahnlinie, ein Schiffsfriedhof, die alte Kantine einer ehemaligen US-Militärbasis, das alte Rathaus, ein Kino aus dem frühen 20. Jahrhundert und ein ehemaliges Bowling-Center. Besonders spektakulär sind als Veranstaltungsorte das Ausgrabungsgelände, eine ehemalige Lack- und Farbenfabrik und vor allem das 12.000 Quadratmeter umfassende Areal einer historischen, schon 1875 gegründeten Olivenöl- und Seifenfabrik fast direkt am Meer.

Aufhänger: Die Mysterien

De facto gab es sicherlich mehrere Gründe, den einträglichen Titel der Kul-

turhauptstadt gerade an das nahezu hotelfreie, nur 21 Kilometer von Athen entfernte Elefsina zu vergeben: Einerseits sorgt die Nähe zur Metropole für ein potentielles Fünf-Millionen-Publikum, andererseits werden auswärtige Gäste wohl Athens Hoteliers mit ihren Zimmerbuchungen erfreuen. Zudem kommen die in Elefsina getätigten Investitionen der Wandlung vom heruntergekommenen Industriestädtchen zum schmucken Vorort zugute. Neben diesen eher materiellen Erwägungen trug aber sicherlich auch die von den antiken eleusinischen Mysterien ausgehende Faszination zur Wahl bei.



Diese antiken Mysterien fanden über 1.000 Jahre lang alljährlich im September/Oktober im Demeter-Heiligtum statt, bis der hl. Demetrius an die Stelle der Göttin Demeter als Beschützerin des Ackerbaus trat. Die Teilnehmer kamen zum Teil auf dem Seeweg, überwiegend jedoch über die Iera Odos von Athens Kerameikos her, an der zahlreiche kleine Heiligtümer Wegstationen waren. Der zentrale Kultakt fand im wieder freigelegten Telesterion statt.

▲ Auch die vielen Schiffswracks von Eleusis sollen zur Kulturszene werden.

◀ Blick auf Elefsina und die Insel Salamis